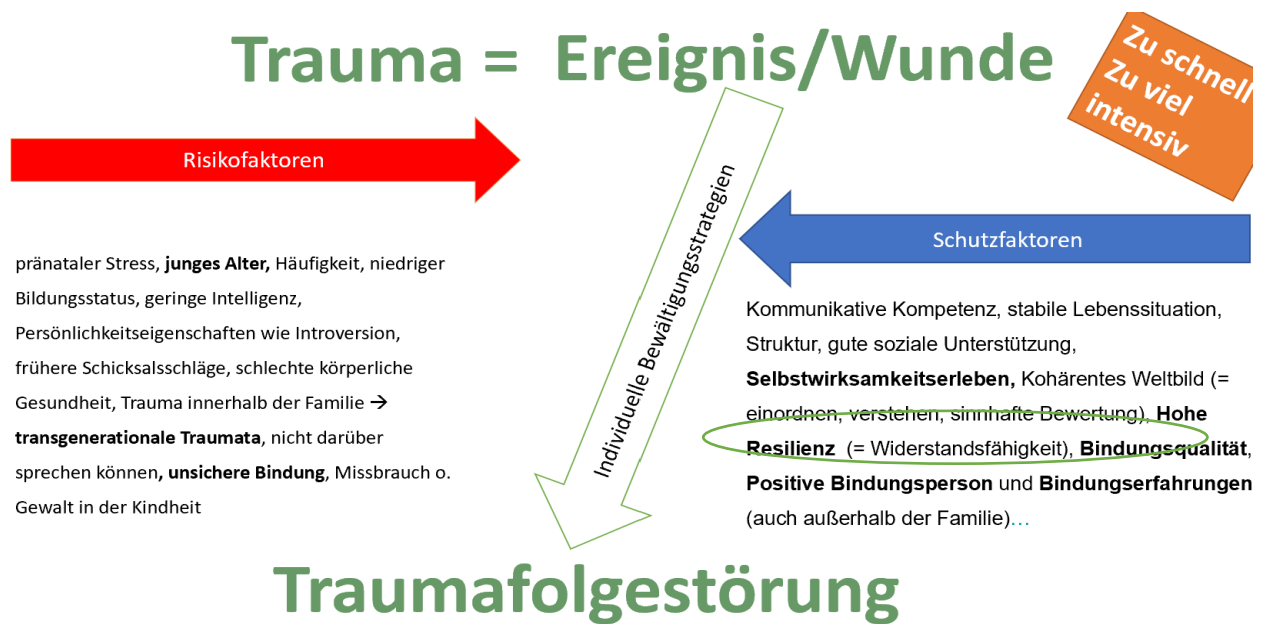


## KINDERN UND JUGENDLICHEN DEN SICHEREN ORT GEBEN: TRAUMASENSIBLE ARBEIT IN PÄDAGOGISCHEN KONTEXTEN – HANDLUNGSSTRATEGIEN FÜR DIE PRAXIS



### Das Konzept des guten Grundes (Alice Ebel)

**„Du hast sicherlich einen guten Grund...“**

Seelisch belastete Menschen konfrontieren uns - ob wir wollen oder nicht - (**unbewusst**) mit ihrem Trauma und ihren Belastungen.

Seelisch belastete Menschen re-inszenieren ihre (Trauma-)Geschichte und Erfahrungen im Alltag – sie haben häufig Verhaltensmuster, die ihnen früher einmal geholfen haben. Sie übertragen schwierige, heute häufig nicht hilfreiche Beziehungserfahrungen und Kommunikationsmuster.

„Das „Konzept des guten Grundes“ besagt, dass jedes auffällige Verhalten, insbesondere das von traumatisierten Kindern, einen guten Grund hat.

**Kein Kind verhält sich unangepasst**, um z.B. die Pflegeeltern oder päd. Fachkräfte zu ärgern, sondern es will mit seinem Verhalten etwas über sich und seine Geschichte mitteilen. Da es seine Erlebnisse meist nicht in Worte kleiden kann, teilt es sich durch sein Verhalten mit.

- Ansatz ist hilfreich für die Traumaverarbeitung
- wenn es uns gelingt, dem anderen bei der "Übersetzung" seines Verhaltens zu helfen

Frage: Was ist die „gute Absicht“, was ist das Bedürfnis dahinter?

**Jedes Verhalten hat einen guten Grund wenn nicht im Heute ... dann in der Vergangenheit!**

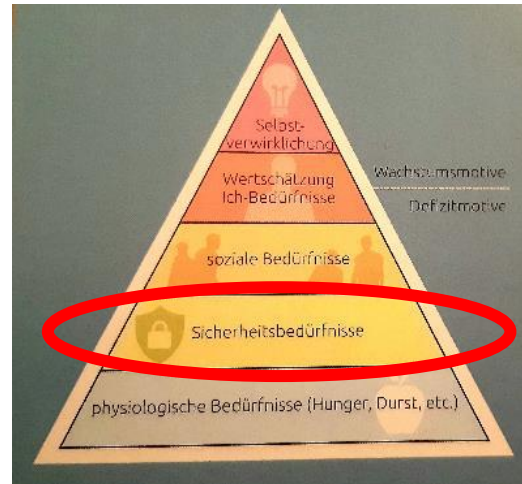
#### → Verstehensorientierter Zugang

- Die innere Not ist im Fokus
- Enträtseln der Symptomatik nach dem Leitsatz „Hinter jedem Verhalten steckt eine positive Absicht“
- Traumaspezifisches Symptomverstehen
- Stressabbau und Erarbeitung neuer Lösungen für das alte Problem

## Der sichere Ort

Ein **äußerer Sicherer Ort** zeichnet sich durch folgende Faktoren aus

- Sicherheit und Geborgenheit
- Transparenz
- Partizipation
- Keine Gefahr
- Vorhersehbarkeit/Strukturelle Klarheit



Doppelte Blickrichtung!

**Was brauchst du, um...“**

### Hilfreiche Fragen zur Arbeit mit dem sicheren Ort:

- hat er/sie seinen/ihren sicheren Ort?
- Was könnte helfen, damit er/sie den sicheren Ort hat?
- Was kann ich tun?
- Was können wir als Team/Einrichtung tun?
- Was können Partner tun?

### Blick auf mich selbst:

- Habe ich meinen sicheren Ort?
- Wann habe ich ihn nicht?
- Was **hilft** mir, meinen sicheren Ort zu behalten?
- Was brauche **ICH**, um...?

Traumasensible Haltung und Strategien wirken als korrigierende Beziehungserfahrungen, sie fördern die Resilienz

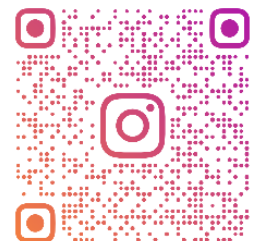


Traumatisierendes Umfeld	Traumasensible/traumapädagogische Arbeitsweise
Unberechenbarkeit	Transparenz, Struktur, Berechenbarkeit, Klarheit
Einsamkeit	Beziehungsangebote
Nicht gesehen und gehört werden	Beachtung, wichtig sein
Geringschätzung	Wertschätzung
Kritik und Entmutigung	Lob und Ermutigung
Bedürfnismissachtung	Bedürfnisorientierung
ausgeliefert sein, andere bestimmen über mich	Partizipation, Selbstwirksamkeitserfahrungen
Leid	Freude

### Lily, Ben & Omid:

Externalisierungsinstrument zur traumapädagogischen Arbeit in pädagogischen und beratenden Kontexten

Quelle & Bestellung unter: [www.marianneherzog.com](http://www.marianneherzog.com)



DIETRAUMAEXPERTINNEN

### Kontakt:

[info@yuva-leipzig.com](mailto:info@yuva-leipzig.com)

**Marion Nagel & Kira Kaplan**

Web: [www.yuva-leipzig.com](http://www.yuva-leipzig.com)

Facebook: [www.facebook.com/yuvaleipzig](http://www.facebook.com/yuvaleipzig)

Instagram: DieTraumaexpertinnen yuva Leipzig